

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2007)
Heft: 100

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deux projets comme largement insuffisants et ont exprimé unanimement leur grande déception.

En ce qui concerne la loi sur l'encouragement à la culture, l'assemblée a formulé quatre exigences qui devraient être impérativement respectées dans le futur appareil législatif. Il s'agit de la reconnaissance de la compétence pour la Confédération d'accorder des soutiens directs à la création d'œuvres, la garantie de la possibilité pour les créateurs culturels et de leurs organisations d'être entendus et de participer au développement de la politique culturelle, la création d'un Conseil de la culture et l'inscription dans la loi de dispositions relatives à la sécurité et la prévoyance sociales des créateurs.

Les membres de suisseculture ont également formulé trois exigences fondamentales à propos de la Loi sur Pro Helvetia qu'ils considèrent devoir être un projet de loi indépendant : l'autonomie de Pro Helvetia, une base légale pour une composition représentative du Conseil de fondation et des commissions techniques et le maintien du soutien à la création.

L'association faîtière suisseculture s'attend à être intégrée dans la future discussion politique sur ces deux projets de lois. Elle se montrera active et critique dans les débats. Il n'est pas possible qu'une nouvelle législation n'apporte aucune amélioration, voire même une péjoration de la politique culturelle menée actuellement.

Informations complémentaires sur les sites www.suisseculture.ch ou www.asm-stv.ch

Prix de composition Marguerite Staehelin décerné à Roland Moser

Le prix de composition Marguerite Staehelin qui est décerné tous les deux ans par l'Association Suisse des Musiciens a été décerné à Roland Moser. Celui-ci est né en 1943 à Berne et a étudié chez Sándor Veress et Wolfgang Fortner, il est membre de l'Ensemble Neue Hroizonte Bern et enseigne la composition à la l'Académie de Musique de Bâle. Il a créé une oeuvre riche qui va de pièces conceptuelles jusqu'à l'opéra *Avatar* d'après Théophile Gautier. Sa préoccupation des romantiques comme Heine, Runge, Brentano, Ritter ou Novalis est de la plus grande importance. C'est à l'issue du concert du 8 septembre, au cours duquel furent jouées les *Brentanophantasien*, que le prix lui a été décerné dans le cadre du Lucerne Festival qui avait par ailleurs programmé trois de ses œuvres. L'éloge a été rédigée et dite par Peter Schweiger. Les deux lauréats précédents étaient Jürg Wytttenbach et Thomas Kessler.

Concours

The modern recorder project, concours international de composition 2008

L'institut international de musique de Darmstadt (IMD) met au concours pour les 44^e cours de vacances de musique nouvelle 2008 un concours de compositions pour flûte à bec : flûte à bec solo, ensembles de flûtes à bec (jusqu'à six), flûtes à bec avec autre instruments (jusqu'à huit interprètes). Ouvert à tous les compositeurs de toutes nationalités de moins de 40 ans. Prix : € 1000 et € 2000. Délai : 29 février 2008.

Informations: www.termediamusicedition.de ou secrétariat de l'ASM.

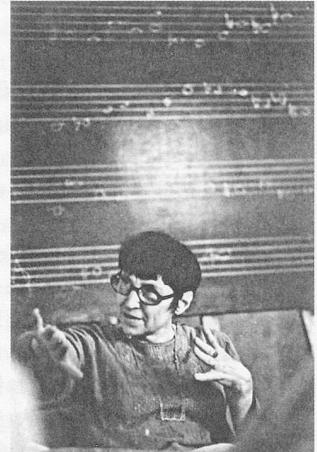
Nordkorea lädt New Yorker Philharmoniker ein

Die New Yorker Philharmoniker sind von Nordkorea offiziell eingeladen worden, in der Hauptstadt Pjöngjang ein Konzert zu geben. Das Ensemble ist nicht abgeneigt, dem Ruf des Kulturministeriums des Landes zu folgen. Laut amerikanischen Presseberichten will das Orchester die Möglichkeiten eines Auftrittes in dem von US-Präsident George W. Bush als «Schurkenstaat» bezeichneten Land sorgfältig prüfen.

Bislang sind die New Yorker Philharmoniker, das älteste Orchester der Vereinigten Staaten von Amerika, erst in Südkorea aufgetreten. Die Einladung erfolgt offenbar im Zuge von Gesprächen des amerikanischen Botschafters Christopher Hill mit dem nordkoreanischen Offiziellen Kim Kye-gwan über eine Entspannung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Von der Tendenz zu einer «Öffnung» berichtet auch Konrad Boehmer, der unlängst das nordkoreanische «Air Spring»-Musikfestival besuchte: «Da gärt etwas in Nordkorea, da öffnet sich was ...» (vgl. NZfM 4/2007)

Tod der Komponistin Ruth Zechlin

Die in der ehemaligen DDR grossgewordene Komponistin Ruth Zechlin ist nach langer Krankheit in München im Alter von 81 Jahren am 4. August 2007 verstorben. Die am 22. Juni 1926 in Grosshartmannsdorf bei Freiberg (Sachsen) geborene Ruth Zechlin studierte in den vierziger Jahren an der Hochschule für Musik in Leipzig und wurde 1950 Lehrerin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Ostberlin, wo sie ab 1969 eine Professur für Komposition innehatte.



Neben Sinfonien, Solokonzerten, Kammermusiken, Liedern und Ballettmusiken schrieb sie in Zusammenarbeit mit Heiner Müller die szenische Musik *Hamletmaschine* und 1992 die Oper *Die Reise*. 1975 und 1982 wurde sie mit dem Nationalpreis der DDR ausgezeichnet. Nach der Wende übersiedelte sie ins bayerische Passau und widmete sich bevorzugt der geistlichen Musik.

Tod des Komponisten Tichon Chrennikow

Tichon Nikolajewitsch Chrennikow, legendärer Generalsekretär des Komponistenverbandes der Sowjetunion und linientreuer Kritiker Schostakowitschs und Prokofjews, ist am 14. August 2007 im Alter von 94 Jahren in Moskau verstorben. Der am 28. Mai 1913 in Jelez geborene Chrennikow studierte in Moskau bei Wissarion Schebalin Komposition und übernahm 1941 die Stelle des Musikabteilungsverwalters des Zentralen Theaters der Sowjetarmee. 1948 wurde er zum Generalsekretär des Komponistenverbandes der Sowjetunion ernannt, eine Funktion, die er bis in die neunziger Jahre innehatte. Im Westen bekannt wurde Chrennikow vor allem wegen seiner scharfen Kritik am vermeintlichen «Formalismus» Schostakowitschs und Prokofjews, der diesen ein geregeltes Arbeiten während der Sowjetherrschaft praktisch verunmöglichte.

Tod des Berner Komponisten Heinz Reber

Der 1952 in Bern geborene, seit 1992 in Wien lebende Berner Komponist Heinz Reber ist im Alter von 55 Jahren einem Krebsleiden erlegen. Er verstarb am 14. August 2007. Zwischen 1975 und 1977 realisierte Reber in Bern im Rahmen der antipsychiatrischen Bewegung musiktherapeutische Projekte mit Patienten der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern, und von 1979 bis 1983 amtete er als Redaktor von Radio DRS.

Neben CD-Projekten für ECM – unter anderem mit dem Berner Cellisten Thomas Demenga – wirkte er in den achtziger Jahren als Hausautor und -komponist am Stadttheater Bern und realisierte Filmmusikprojekte, etwa für Peter von Guntens *Pestalozzis Berg*. In den neunziger Jahren übersiedelte Reber nach Wien, wo er an der Universität für Musik und darstellende Kunst eine Gastprofessur an der Abteilung Sologesang und musikdramatische Darstellung übernahm und überdies zahlreiche Projekte mit asiatischen Musikern realisierte.

Lucerne Festival plant Bau der «Salle modulable»

Der Stiftungsrat von Lucerne Festival und Intendant Michael Haefliger gaben bekannt, dass eine «Salle modulable Luzern» realisiert werden soll. Dieser Bau soll wegweisende Normen für die Entwicklung und Zukunft des traditionellen wie des zeitgenössischen Musiktheaters schaffen. Die Finanzierung der Errichtung der Salle modulable Luzern ist durch die in Luzern ansässige Rütli-Stiftung garantiert. Die Bausumme beträgt rund 100 Millionen CHF (exklusive Baugrund und Architektenwettbewerb), die Fertigstellung ist für 2011/2012 geplant. Die Gesamtleitung für den Bau und Betrieb des flexiblen, rund 1000 Besucher fassenden Hauses liegt bei Lucerne Festival. Das künstlerische Konzept wie auch das Betriebskonzept werden in Zusammenarbeit mit den Partnern Luzerner Theater sowie Kanton und Stadt Luzern erstellt und im Frühling 2008 präsentiert. Die Projektidee basiert auf nicht verwirklichten Plänen von Pierre Boulez und Patrice Chéreau für den Neubau der Opéra Bastille.

Basler Musikhochschulen werden 2008 in die Fachhochschule Nordwestschweiz integriert

Auf das Jahr 2008 werden die Hochschule für Musik und die Schola Cantorum Basiliensis der Musik-Akademie der Stadt Basel in die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) integriert. Der Regierungsausschuss der FHNW hat die Integration der Musikhochschulen auf der Basis eines Kooperationsvertrages genehmigt.

Die Musikhochschulen der Musik-Akademie werden Teil der FHNW, ohne dass das Gefüge der Gesamtakademie – die räumliche und organisatorische Zusammenghörigkeit von Berufs- und Laienausbildung – aufgelöst wird. Der Kooperationsvertrag wird dem Umstand gerecht, dass die Musikhochschulen von einer privaten Stiftung getragen werden. Er ermöglicht auch, die Hochschulen der Akademie in die FHNW einzugliedern und gleichzeitig die Berufs- und Laienausbildung unter dem gemeinsamen Dach der Musik-Akademie zu belassen. Wie bereits in der Parlamentsvorlage von 2005 betreffend Gründung der FHNW festgelegt, wird der Trägerbeitrag der Kantone ab 2008 anlässlich der Integration der Musikhochschulen in die FHNW um 8,6 Millionen Franken erhöht.

Jordan wird Musikdirektor der Pariser Oper

Der Schweizer Dirigent Philippe Jordan wird für die Saison 2009/10 die Nachfolge von James Conlon als musikalischer Direktor des Hauses antreten. Jordan ist der Sohn des vor einem Jahr verstorbenen Schweizer Dirigenten Armin Jordan und hat bereits eine beachtliche Karriere hinter sich. So war er schon in Ulm, Berlin und Graz in leitenden Funktionen tätig. Jordan war überdies auch schon als potentieller Nachfolger von Franz Welser-Möst am Zürcher Opernhaus im Gespräch.

Grosser Staatspreis für Georg Friedrich Haas

Dem Komponisten Georg Friedrich Haas wird der mit 30 000 Euro dotierte Grosse Österreichische Staatspreis verliehen. Die offizielle Übergabe fand am 28. November 2007 statt.

Der 1953 in Graz geborene Haas studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz Komposition, Klavier und Musikpädagogik. Er wirkt in seiner Heimatstadt als Dozent der Musikhochschule, seit 2003 als ausserordentlicher Universitätsprofessor und seit 2005 als Professor für Komposition an der Hochschule für Musik der Musik-Akademie der Stadt Basel. Beim Festival Wien Modern ist ihm heuer ein Schwerpunkt gewidmet. Dabei erklingt seine Komposition *Remix*. 2008 bringt die Pariser Oper im Palais Garnier Haas' Oper *Melancholia* zur Uraufführung.

Thomas Demenga erhält den Musikpreis 2007 des Kantons Bern

Der Berner Cellist und Komponist Thomas Demenga erhält den mit 20 000 Franken dotierten Musikpreis 2007 des Kantons Bern. Mit drei Anerkennungspreisen von je 5 000 Franken werden die Sopranistin und Komponistin Katrin Frauchiger aus Bern, der Schlagzeuger, Komponist und Arrangeur Alain Tissot aus Moutier sowie der Musiker Beat Zeller alias BEAT-MAN aus Bern geehrt. Als Coup de coeur trat das Martin Goulasch Trio aus Saint-Imier an der Preisverleihung vom 24. Oktober 2007 in der Berner Dampfzentrale auf.

Atelieraufenthalt für Kulturschaffende in Willisau

Kulturschaffenden aus der Schweiz und aus dem Ausland in den Bereichen bildende Kunst, deutsche Literatur, Theater, Musik stellt die Stadtmühle Willisau ein Wohnatelier inklusive Lebenskostenzuschuss zur Verfügung. Kenntnisse der deutschen Sprache sind Voraussetzung. Das Wohnatelier ist eine Einzimmerwohnung und befindet sich in der renovierten alten Stadtmühle, einem regionalen Kulturzentrum. Bewerbungen für einen in der Regel dreimonatigen Aufenthalt im Willisauer Atelier für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 sind mit Angabe der gewünschten Aufenthaltszeit bis spätestens 15. Februar 2008 (Poststempel) zu richten an: Stadtmühle Willisau, Stefan Zollinger, Müligass 7, Postfach 3260, CH-6130 Willisau, 0041 41 972 59 00. Weitere Informationen: www.stadtmuehle.ch